



Sehr geehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler,

"la pace sia con voi" - "Friede sei mit euch": mit diesem Gruß des auferstandenen Christus an seine Jünger begann der neue Papst Leo XIV. vor wenigen Tagen sein Amt als Bischof von Rom und als "oberster Brückenbauer" (pontifex maximus). In seiner ersten Ansprache rief er alle Menschen auf, zu Brückenbauern zu werden, Brücken zwischen den Menschen und insbesondere zu denen zu bauen, die besonderer Hilfe und Zuwendung bedürfen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatten Eltern in Hamborn gemeinsam mit der Pfarrgemeinde St. Johann und ihrem damaligen Pfarrer Dr. Heinrich Laakmann die für die damalige Zeit durchaus verwegene Meinung, auch Frauen seien bildungswürdige Mitglieder der Gesellschaft. So verfolgten sie konsequent und hartnäckig das Ziel, auch für Mädchen die Möglichkeit zu schaffen, eine Höhere Schule zu besuchen. Mancher Widerstand war zu überwinden. Doch schließlich waren die Bemühungen erfolgreich. Im Jahre 1905 genehmigte die preußische Regierung die Eröffnung eines Lyzeums, einer Höheren Schule für Mädchen. So wurde das Abtei-Lyzeum zum Ort des Brückenbaus für junge Frauen, die ohne dieses Angebot keine Möglichkeit zur Teilhabe an dem Bildungsangebot der damaligen Zeit bekommen hätten. Die Schule erfreute sich großer Beliebtheit in der Bevölkerung, was sich in stetig steigenden Schülerzahlen niederschlug. Bald darauf konnte sie zum Oberlyzeum ausgebaut werden, so dass für die Mädchen die Möglichkeit bestand, auch das Abitur zu erwerben.

Dieses günstige Klima änderte sich grundlegend, als im Jahre 1933 Hitler und seine wilde Gefolgschaft die Macht ergriffen. An dieser Schule wurde so manches gelehrt, was den braunen Machthabern ein Dorn im Auge war. Man sprach zum Beispiel von Nächstenliebe und Toleranz. Jeder Mensch sei ein Ebenbild Gottes und habe somit Anspruch auf liebevolle Zuwendung, Achtung und Respekt. Recht bald versuchte man durch massive Behinderungen und Repressalien die Schule zur Aufgabe zu zwingen. Da diese Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg hatten, wurde im Jahre 1938 die Schließung unserer Schule durch einen Auflösungsbeschluss des Oberpräsidenten der Rheinprovinz verfügt.

Um eine Schule zu schließen, reicht ein Stück Papier. Um sie nach dem Krieg wieder zu eröffnen, waren der entschlossene Einsatz vieler Hamborner Bürger, langwierige Verhandlungen mit zahlreichen Behörden, große Geduld und neun Jahre nötig, bis im Jahre 1954 der Unterricht mit zunächst 51 Mädchen wieder aufgenommen werden konnte. Als Gymnasium für Mädchen, seit den 1970er Jahren auch für Jungen, wurde das Bildungsangebot erweitert und ist allen Kindern des Duisburger Nordens und angrenzender Stadtteile zugänglich, die in der Grundschule ein besonderes Lerninteresse gezeigt haben und deren Eltern über eine gute Ausbildung hinaus eine Erziehung wünschen, in der die Ausrichtung an gemeinsamen Wertvorstellungen das tägliche Miteinander prägt.

Die große Vielfalt der Schülerinnen und Schüler unserer Schulgemeinschaft wird nicht nur daran erkennbar, dass die rund 700 jungen Menschen 27 Staatsangehörigkeiten haben und 38 verschiedene Sprachen sprechen; rund 270 (also mehr als ein Drittel) kommen aus Familien mit einer aktuellen Zuwanderungsgeschichte. Die Kinder



und ihre Familien gehören mehr als zehn unterschiedlichen Religionen und Konfessionen an. Auch die persönlichen und familiären Ziele, Pläne und Lebensentwürfe unterscheiden sich stark. Dass es uns dennoch gelingt, den Schulalltag als lebendige Schulgemeinschaft zu erleben, verdankt sich nicht zuletzt der Bereitschaft aller, immer wieder einander die Hände zu reichen und so Brücken zu bauen.

120 Jahre Schulgeschichte sind ein willkommener Anlass zu feiern, und so werden wir in diesem Jubiläumsjahr viele Gelegenheiten nutzen, um die Schulgeschichte, unsere Anliegen und Ideen zu präsentieren. Die Fächer und Fachgruppen der Schule gestalten jeweils einen besonderen Akzent. Vorgesehen sind etwa wissenschaftliche Vorträge aus der Physik, die Teilnahme an einer Nachhaltigkeits-Challenge der Fachschaft Biologie, aber auch sportliche, musische und künstlerische Veranstaltungen. Ich lade Sie und euch alle herzlich ein, immer wieder unter dem Stichwort "Das Abtei-Gymnasium feiert 120 Jahre" auf unserer Homepage nachzuschauen, welche Gelegenheiten zum Mitfeiern es gibt. Zu den besonderen Höhepunkten gehört sicherlich ein feierlicher Gottesdienst vor dem diesjährigen Dämmerschoppen, der durch einen großen Projektchor aus Schülern, Eltern und Lehrern und mit instrumentaler Begleitung gestaltet wird.

Unsere Romreise im September stellt das Gemeinschaftserleben in besonderer Weise in den Mittelpunkt. Zur Romfahrt hat der Förderverein zwei besondere Ideen: Einmal wird es eine Sonderausgabe der "Abtei-Kollektion" mit einem eigens entworfenen Romfahrt-Logo geben. Über die Klassen- und Stufenleitungen werden wir dazu einladen, ein "Fahrten-T-Shirt" per Sammelbestellung zu einem besonders günstigen Preis zu erwerben; ein Bestellformular ist beigelegt. Zum anderen erinnert der Förderverein daran, dass sich Familien, denen die Finanzierung der Romfahrt schwerfällt, mit der Bitte um Unterstützung an den Förderverein wenden können; der Antrag geht über die Klassen- bzw. Stufenleitungen und sollte bis Ende Mai gestellt werden, damit der Förderverein planen kann. Zuschüsse aus öffentlichen Kassen haben allerdings Vorrang. Ermöglicht werden kann das selbstverständlich nur durch die Hilfe aller; der Förderverein bittet Sie alle deswegen zu prüfen, ob Sie durch eine zweckgebundene Zuwendung an den Verein die gemeinsame Romfahrt auch für die bedürftigeren Schülerinnen und Schüler unterstützen können. Dazu können Sie einfach eine Überweisung auf das Konto des Fördervereins bei der Sparkasse Duisburg, IBAN DE82 3505 0000 0207 0074 44, vornehmen, gern mit dem Vermerk "Schulfahrt".

Das Jubiläumsjahr endet dann zwar offiziell mit den Osterferien 2026, wird aber im großen Schulfest am 11. Juli 2026 (letzter Samstag vor den Sommerferien) ausklingen. Dazu hat erfreulicherweise auch unser Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck sein Mittun zugesagt; bitte reservieren Sie sich schon einmal diesen Tag.

"Das Abtei-Gymnasium will eine gute Schule sein, in der die Kinder für ihr Leben lernen": So steht es in unserem Schulprogramm aus dem Jahr 2000. Daran hat sich nichts geändert. Die äußere und innere Gestalt der Schule ist allerdings eine andere als vor 25 Jahren, und so ist es an der Zeit, das Schulprogramm zu modernisieren und der



Schulwirklichkeit anzupassen. Dazu lade ich Sie und euch alle herzlich ein. Grundlage der Neufassung bilden die "Grundsätze für katholische Schulen im Bistum Essen", die unser Schulträger vor einem Jahr veröffentlicht hat. Die Auseinandersetzung mit diesen Leitlinien in verschiedenen Gremien hat bereits begonnen. Zum Ende des Jubiläumsjahres soll die Neufassung des Schulprogramms als Wegbegleiter für die kommenden Jahre der Schule sein.

Die Überzeugung, dass Schule ein sicherer Ort sein soll, führte zur Erstellung eines Schutzkonzeptes für die uns anvertrauten Heranwachsenden und für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Es ist unserem Schulträger ein besonderes Anliegen, dass sich auch hier die ganze Schulgemeinschaft an der Erstellung und Aktualisierung beteiligt. Ein erläuterndes Schreiben unserer Ressortleiterin Frau Dr. Wolf hänge ich an. Die konkrete Erarbeitung findet unter der Leitung unseres Schulsozialarbeiters Herrn Schneider statt.

Um die Zukunft gemeinsam gestalten zu können, müssen wir uns unserer Geschichte bewusst sein und die Gegenwart mit kritischem Wohlwollen prüfen. Dazu kann uns ein Gedanke leiten, den das Zweite Vatikanische Konzil im Jahr 1966 in einem der zentralen Konzilstexte "Über die Kirche in der Welt von heute" so zum Ausdruck bringt: "Dazu ist es notwendig, dass wir, bei Anerkennung aller Verschiedenheit, gegenseitige Hochachtung, Ehrfurcht und Eintracht pflegen.. Es gelte im Notwendigen Einheit, im Zweifel Freiheit, in allem die Liebe" (Konstitution "Über die Kirche in der Welt von heute" [Gaudium et spes], Nr. 93). Dass diese Formulierung von einigen dem heiligen Augustinus zugeschrieben wird, mag historisch zweifelhaft sein; es passt aber in die Linie der Botschaft, die unser neuer Papst, der selbst dem Augustinerorden angehört, zum Beginn seines Pontifikates in die Welt trägt. Und es passt gut zu einer Schule der Vielfalt, die sich einem gemeinsamen Ziel verpflichtet weiß. Ich wünsche mir, dass uns dieses Motto nicht nur durch das vielfältige Jubiläumsjahr, sondern auch für die Zukunft unserer Schule leitet, und wünsche unserem Abtei-Gymnasium zum Geburtstag, dass es noch viele Jahre leben, wachsen und blühen möge. In der gemeinsamen Sprache Europas, dem Lateinischen, lautet dieser Wunsch:

In necessariis unitas - in dubiis libertas - in omnibus caritas.
Vivas - crescas - floreas ad multos annos, Abtei-Gymnasium!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr und euer Schulleiter

Thomas Regenbrecht